

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



Mocafino ist der
begeisterte **Blitzkaffee**

HÄCO
QUALITÄT
HACO GÖMLIGEN



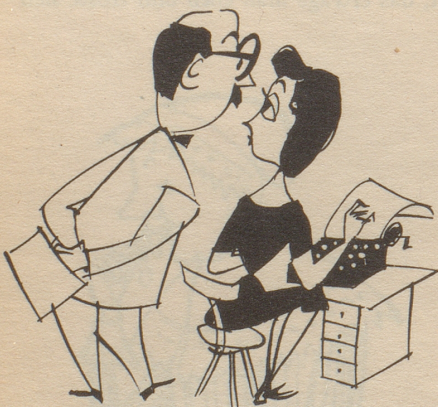
Subcois
1785

Eine gute Uhr
aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger Uhren-Bijouterie
Zürich 1, Talacker 41 Bestecke
Uhrmachermeister Alle Reparaturen
Telephon (051) 23 51 53 Auswahldienst

A ARAU GLÖHLAMPENWERKE
A ARAU AG

**SCHONT
DIE AUGEN**

Nicht nur beim Diktieren, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

damit, daß das Kommende möglicherweise noch schlechter ist.»

Nachher führt er ein paar Beispiele an, die gezeigt haben, daß die Gattin nicht immer «Meister im Ertragen schwieriger Situationen» ist, und es also noch lernen muß, damit ihr der Aerger nicht über den Kopf wachse.

Und zum Schluß schreibt er, seine Frau habe mit der Bemerkung, es sei gut, daß er das alles nicht habe mitmachen müssen, völlig recht und er meine das nicht etwa ironisch. «Helfen hätte ich wenig können, wahrscheinlich hätte ich nicht einmal Deinen berechtigten Unwillen gemindert, weil ich nicht leugnen will, daß ein bis zur Schwäche sich steigendes Billigkeitsgefühl, das auch dem Gegner nie unrecht tun will, mich zu einer sehr zweifelhaften Stütze in solchen Sachen macht.»

Das war, wie gesagt, vor hundert Jahren. Man hat fast den Eindruck, daß sich die Haushaltprobleme, die Männer und die Frauen seither kaum geändert haben.

Sonst hat sich natürlich sehr vieles geändert.

Bethli

DIE ALLERNEUESTEN METHODEN

Liebes Bethli! Im Nebelspalter Nr. 40 hast Du über ein amerikanisches, psychologisches Buch berichtet, das die Behandlung von Kindern und Jugendlichen zum Gegenstand hatte. Nach der Lektüre dieser psychologischen Belehrung machtest



Du in Deiner Beichte: «Die Jugendlichen sind so empfindlich» zerknirscht das Geständnis, daß Du, aus dieser amerikanischen Perspektive gesehen, anscheinend eine «miserable Mutter» seiest. Zur Entschuldigung konntest Du nur kleinlaut vorbringen, daß leider schon Deine Eltern so gewesen seien.

Damit Du keine Minderwertigkeitsgefühle bekommst, möchte ich Dir zum Trost mitteilen, daß man auch in Psychologenkreisen Amerikas zu altbewährten Methoden der Erziehung zurückzukehren scheint. Das folgende Beispiel mag dies bestätigen.

Eine amerikanische Mutter ging mit ihrem sechsjährigen Sprössling in ein Warenhaus. Während sie ihre Einkäufe besorgte, vergnügte sich das Kind im Kinderhort des Warenhauses mit allerlei Spielen. Als die Mutter den Knaben dort wieder abholen wollte, saß er auf einem Schaukelpferd und war trotz allen Zuredens der



Französische Wissenschaftler haben festgestellt, daß Magen-, Herz- und Nierenbeschwerden mit Tränen bekämpft werden können.

«Wa häsch Adolar?»
«Ich mach e Kur!»